

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Auszug aus C. G. Zumpt's Lateinischer Grammatik**

**Zumpt, Karl Gottlob**

**Berlin, 1825**

§. 3

[urn:nbn:de:bsz:31-264318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264318)

und red-*eo*, red-*undo*, prod-*eo*, sed-*itio*, weil das *d*, zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, sich an den ersten Vokal hängt. Wenn aber die Zusammensetzung zweifelhaft oder ganz unsicher ist, oder wenn das erste Wort, zur Vermeidung des Hiatus mit dem zweiten, einen Verlust an seiner Endung erlitten hat, so theilt man die Sylben, als ob keine Zusammensetzung statt fände, z. B. po-*tes* aus pote oder potis es, ani-*madverto*, nicht anim-*adverto*, ve-*neo* aus venum *eo*, ma-*gnum*, am-*bages*, lon-*gaevus*.

§. 3.

Länge und Kürze der Sylben.

Lang werden Sylben entweder durch die Natur des Vokals oder durch die auf denselben folgenden Consonanten. Zunächst von der natürlichen Länge oder Kürze des Vokals an sich:

1. Lang sind alle Doppelvokale und diejenigen einfachen Vokale, welche aus Zusammenziehung entstanden sind, wie *cōgo* aus *coāgo*, *mālo* aus *māvōlo*, *tībīcen* aus *tībīcen* (von *tibia*; dagegen *tūbīcen* von *tuba*), *hījās* aus *hījūgae*; *hūbus* und *hōbus* für *hōvibus*; so *dis* für *diis*, *grātīs* für *gratiis*, *nīl* für *nihil*.

Anm. Die Präposition *prae* wird in der Zusammensetzung, wenn ein Vokal darauf folgt, meist kurz gebraucht, z. B. im Ausgange eines Hexameters *praeacutae cuspidis hastas*.

2. Kurz ist ein Vokal, auf den ein anderer Vokal folgt. (*Vocalis ante vocalem brevis est.*) z. B. *dēus*, *filīus*, *pīus*, *rūo*, *corrūo* und, weil *h* nicht für einen Consonanten geachtet wird, *trāho*, *contrāho*, *vēho*, *advēho*.

Ausnahmen von dieser Regel: 1. Der Vokal *o* in *eheu* ist immer lang, das *o* in *ohē* findet sich lang und kurz gebraucht. 2. Das *e* in der Endung der Genitivi und Dativi der 5ten Declination ist lang, wenn ein Vokal vorhergeht: *diei*, *speciei*. 3. *a* und

e in der Vocativ-Endung ai und ei von den Wörtern auf ajus, ejus sind lang, z. B. Gai, Vultei, f. §. 11. Anm. 3. 4. Alle Genitive auf ius mit Ausnahme von alterius, haben i in gewöhnlicher Aussprache lang, die Dichter gebrauchen illius, istius, ipsius nebst unius, totius, ullius, utrius bald lang, bald kurz. Doch altus, als zusammengezogen aus alius, kann nicht verkürzt werden. 5. Das Verbum fio hat i lang, wenn nicht in der Abwandlung ein r folgt, z. B. fierem. 6. Die Griechischen Wörter behalten ihre verschiedene Quantität, also aër, eos, (ἠώς) Amphion, Agesilaus, Menelaus. Hinsichts der Endungen ea und eus oder ia und ius ist wohl zu bemerken, daß die Vokale e und i in denselben lang ausgesprochen werden, wenn sie aus dem Griechischen εια und ειος entstanden sind, (indem die Römer, da sie in ihrer Sprache den Diphthong ei nicht haben, den Griechischen Diphthong bald durch e, bald durch i, aber natürlich immer lang ausdrücken), z. B. Galatæa, Medæa, (Aenæas), Iphigenia, Alexandria, Antiochia, crocodilus, Nicomedia, Samaria, Seleucia, Thalia, Arius, Basilus, Darius und die Adjektiva Epicureus, Pythagoreus, spondeus, aber kurz, wenn auch im Griechischen α ist, z. B. philosophia, theologia. Dasselbe gilt von der Endung der Patronymica ides, je nachdem sie Griechisch ιδης (Priamides, Aeacides,) oder ειδης ist, wie Atrides, Pelides, von Atreus, Peleus gebildet.

3. Daß aber der Vokal der ersten Sylben in mater, frater, dico, duco, miror, nitor, scribo, dono, pono, utor, muto, cura lang, in pater, cado, lego, rego, tego, bibo, minor, colo, moror, probo, domus, soror kurz ist, kann man nur aus dem Gebrauch wissen, (weßhalb auch bei den weiter unten folgenden Verzeichnissen der Verba die Länge oder Kürze bezeichnet ist,) und hier können nur Regeln gegeben werden, wie man von diesen als bekannt vorausgesetzten Stammwörtern aus die Quantität anderer bestimmen kann. (So merke man auch mit langem i: formica, lorica, vesica, urtica.) Nähmlich:

1) die abgeleiteten Wörter behalten die Quantität der Stammsylbe. Also zuerst in der Deklination und Conjugation selbst, z. B. lægo — læge, lægebam, lægere, lægerem, sobald nicht die darauf folgenden Con-

§. 3. Quantität der Vokale in der Ableitung. 7

sonanten eine Verschiedenheit machen. (Als Ausnahme aber zu bemerken *säl, lär, pār, pēs*, Genitiv verkürzt: *sälis, pēdis*.) Ferner auch in der Ableitung von Adjectiven, Substantiven und anderer Wörter, z. B. *lūceo* von *lux, lūcis*; *amicus, pavidus, avitus*, weil *amo, paveo, avus* ein kurzes *a* hat, aber *māternus, nātivus, finitimus*, weil es heißt *māter, nātus, finis*.

In Hinsicht auf die Ableitung durch die Conjugation ist aber folgendes zu bemerken:

1. Die zweisylbigen Perfecta und Supina und die davon abgeleiteten Tempora haben die erste Sylbe lang, wenn auch das Präsens kurz ist, z. B. *video, vidi*; *fugio, fugi*, *lēgo, lēgi, lēgisse, lēgeram* u. s. f. (ausgenommen jedoch, wenn Vokal vor Vokal steht, z. B. *rūo, rūi, dirūi*, nach der obigen allgemeinen Regel) und das Supinum: *video, vīsum*; *mōveo, mōtum, mōtus, mōturus*. Sieben zweisylbige Perfecta und neun zweisylbige Supina haben jedoch die vorletzte Sylbe kurz:

die Perfecta: *bibi, dēdi, fidi*, (von *finde*)

*stēti, sēti, rūli, scēdi* (von *scinde*)

und die Supina: *dātum, rātum, sātum, itum,*

*litum, citum, quītum, situm und rūtum*

nebst den Compositis derselben *circumdātum, irrītum, consītum, abītum, illītum, excītum, desītum, dirūtum*; so ist auch das Supinum von *sisto-stātum* mit kurzem *a* und davon abgeleitet *stātus, a, um*, (festgesetzt) und die Composita *adsītum, desītum, restītum*.

2. Diejenigen Perfecta, welche durch Silbenverdoppelung entstehen, z. B. *tundo-rūtūdi, cano-cēcīni, pello-pēpūli* haben die beiden ersten Sylben kurz, oder, wenn ein Consonant die zweite lang macht, doch die erste: als *mordeo-mōmordi, tendo-tētōndi*. Nur *pedo* und *caedo* behalten den langen Vokal in der Stammsylbe, *pēpedi, cēcīdi*, dagegen *cādo-cēcīdi*.

3. Das Perfectum *posui* und Supinum *positum* hat ein kurzes *o*, obgleich das des Präsens *pono* lang ist. Der Imperativ *da* (gieb) ist lang, obgleich das *a* in den übrigen Formationen dieses Verbi kurz ist.

In Hinsicht auf die Ableitung neuer Wörter sind mehrere Ausnahmen von obiger Regel zu bemerken:

Lang werden von kurzen Stammwörtern: *hūmanus* von *hōmo*, *litera* von *linere*, *persōna* von *persōno*, *sēdes* von *sēdere*, *rēgula* von *rēgo*; *lex, lēgis, lēgare* von *lēgere*, *rex, rēgis, rēgula* von *rē-*

8 Quantit. d. Vokale bei Zusammensetzungen. §. 3.

gere und andere. Kurz werden, von langen Stammwörtern: *dīcax* von *dīcere*, *dux*, *dūcis* von *dūco*, *fīdes*, *perfidus* von *fīdo* und *fīdus*, (wovon *infīdus*), *molestus* von *mōles*, *nātare* von *nāre*, *nōta*, *nōtare* von *nōtus*, *ōdium* von *ōdi*, *pāciscor* von *pax*, *pācis*, *sōpor* von *sōpire*.

Von anderer Art sind die Ableitungssylben, durch welche von einem Substantivum ein Adjectivum gebildet wird. Unter diesen hat *idus* und *icus* ein kurzes *i*; z. B. *arīdus*, *avidus*, *cupīdus*, *bellicus*, *modicus*, *publicus*, *rusticus*. (Dagegen mit langem *i* nur *amicus*, *apricus*, *puticus*, *posticus*, wie auch die Substantiva *mendicus*, *umbilicus*.) Die Ableitungssylbe *ilis* und *ilis* von Verbis hat ein kurzes *i*, von Substantivis ein langes: z. B. *facilis* und *amabilis* von *facere* und *amare*, dagegen *civilis*, *puerilis* von *civis* und *puer*. Die Ableitungssylbe *inus* ist lang und kurz, lang in den Adjectivis, welche von Thiernahmen hergeleitet sind, z. B. *asininus*, *caninus* und in einigen andern: *divinus*, *genuinus*, *clandestinus*, *intestinalis*, *marinus*, *vicinus*, kurz dagegen in den meisten, welche von Zeitbestimmungswörtern abgeleitet sind, z. B. *diutinus*, *crastinus*, *pristinus*, ferner in denen, welche einen Stoff ausdrücken, z. B. *adamantinus*, *crystallinus*, *cedrinus*. Einzelne Ausnahmen von jener Klasse sind *matutinus*, *vesperinus*, *repentinus*.

2) Die zusammengesetzten Wörter behalten die Quantität des Stammvokals der einfachen, z. B. aus *prōbus* wird *imprōbus*, aus *jūs*, *jūris* wird *perjūrus*, aus *lēgo* (ich lese) wird *perlēgo*, dagegen aus *lēgo* (ich sende ab) *ablēgo*, *delēgo*, *collēga*; und auch bei Veränderung des Vokals: *laedo-illido*, *caedo-incido*, *aequus-inīquus*, *fauces-suffōco*, *claudio-reclādo*, aber *facio-efficio*, *cādo-incido*, *rātus-irritus*, *rēgo-erigo*, *lēgo-eligo*. Man kann also auch rückwärts aus der Quantität der zusammengesetzten Wörter auf die der einfachen schließen, z. B. aus *abūtor*, *admīror*, daß *utor*, *miror* die erste Sylbe lang haben, aus *commōror*, *desūper*, daß die erste Sylbe in *moror* und *super* kurz ist, was man bei der gewöhnlichen Aussprache des Accents wegen (s. §. 4.) nicht hört.

Doch giebt es auch hier einige Ausnahmen. Folgende Composita machen die lange Stammsylbe kurz: *dejēro* und *pejēro* von

### §. 3. Quantit. d. Vokale bei Zusammensetzungen. 9

jūro; cauidicus, fatidicus, maledicus, veridicus von dīcere; agnitus und cognitus von nōtus. Umgekehrt: imbecillus von bāculus; ambitum, Sup. von ambio, obgleich itum von ire (und ambitus, das Substant.) ein kurzes i hat.

In Hinsicht auf Zusammensetzungen mit Präpositionen ist zu merken, daß die einsylbigen Präpositionen, welche sich auf einen Vokal enden, lang sind, aber auf einen Consonanten, kurz: deduco, aboleo, p̄rimo. Pro in Griechischen Wörtern ist kurz: ꝑ. propheta, in Lateinischen lang, als p̄redo, p̄mitto, in vielen aber auch kurz, ꝑ. p̄fugus, p̄fiteor, p̄fanus, p̄fisciscor, p̄fundus. Se und di (für dis) sind lang, nur d̄rimo und d̄sertus machen eine Ausnahme; re ist kurz, nur im Impersonale r̄fert lang; wenn es sich sonst lang gebraucht findet, so ist eine Verdoppelung des folgenden Consonanten anzunehmen, wie in rettuli, reppuli, repperi, reccido, redduco, religio. o aus ob, in omitto, operior ist kurz. Die Endung der zweisylbigen Präpositionen auf a ist lang, contradico, die der andern an sich kurz, ant̄f̄ero, praet̄ereo.

Wenn das erste Wort in seiner Zusammensetzung keine Präposition ist, so kommt es darauf an, zu bestimmen, welche Quantität die Endvokale a, e, i, o, u, y haben. 1. a ist lang, sowohl in quāre, quāpropter, als trāduco, trādo, außer quāsi. 2. e ist kurz in den meisten, (man merke besonders n̄que, n̄queo, n̄fas, n̄farius, n̄fandus;) aber lang in n̄quam, n̄quisquam, n̄quam und n̄mo, (welches aus Zusammenziehung von ne und homo entstanden,) ferner in s̄decim und den Pronominibus m̄met, mecum, tecum und secum, in ven̄icus und videlicet und in v̄cors und v̄sanus. 3. i ist kurz, ꝑ. significo, sacrilegus, corn̄cen, tub̄cen, omnipotens, und̄ique, aber lang in den Pronominibus compositis, ꝑ. quilibet, utr̄ique, in solchen Wörtern, die auch getrennt sein können, ꝑ. lucrifacio, siquis; in ibidem, ub̄ique, utrob̄ique; in ilicet und sc̄licet, ferner in den Compositis von dies, als biduum, triduum, meridies und anderen. 4. o ist kurz, h̄odie, dūdecim, sacrosanctus; aber lang in den Compositis mit contro, intro, retro und quando (nur quandoquidem ausgenommen;) ferner lang in alīoqui, ceter̄oqui, utrob̄ique und in den Griechischen, welche in dieser Sprache ein o haben, Gēometria. 5. u und y sind kurz, ꝑ. quadr̄upes, Pol̄yphemus.

4. Ueber die Endsylben müssen noch besondere Regeln gegeben werden.

#### A. Einsylbige Wörter:

1. Alle einsylbigen Wörter, wenn sie auf einen

Vokal ausgehen, sind lang; nur die Anhangswörtchen und Sylben que, ve, ce, ne, te, (tutē) und pte (supte) sind kurz.

2. Von einsylbigen Wörtern, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind lang die Nomina subst., als sōl, vēr, fūr, jūs; (jedoch folgende kurz: cor, fel, mel, vir, os (ossis) und vielleicht auch mas, māris, und vas, vādis;) kurz diejenigen, welche keine Nomina subst. sind, z. B. ut, et, in, an, ad, quid, sed, quis. Jedoch müssen lang gesprochen werden: ēn, nōn, quīn, sīn, crās, plūs, cūr und pār mit seinen Zusammensetzungen; ferner alle auf c: die, duc, fac, die Adverbia auf ic und uc, z. B. sic, hic, huc, und die Ablativi hoc und hac. Das Pronomen hic, dieser, und Neutrum hoc, dieses, hat dagegen den Vokal an und für sich kurz, die Sylbe wird gewöhnlich aber auch lang gebraucht, deswegen weil man hicc und hocc (ehemals mit der Endung ce, hiecc, hocce) sprach. Die einzige Ausnahme macht nec für neque; denn ob ac lang oder kurz ist, kann man wenigstens aus dem Gebrauch nicht wissen, da es nur einen Consonanten nach sich hat, also positionslang wird. Von den langen einsylbigen Formen vis, du willst, und sis, wenn du willst, s. noch unter der Endung is.

Ann. Ne als Zeichen der Frage, sowohl negativer als positiver Art, z. B. videsne, siehst du oder siehst du nicht? ist immer kurz und wird nur angehängt. Das ne, welches für sich schon ein Wort ist, Deutsch damit nicht, ist lang.

B. Endsylben zwei- und mehrsylbiger Wörter:

1. in Bezug auf die mit einem Vokal endenden:

a ist kurz in Nominibus, mit Ausnahme des Ablativus Singul. der ersten Deklination und des Vocativus von Griechischen Nom. propriis auf as, z. B. Aeneā, Pallā. a ist lang in Verbis und indeklinabeln Wörtern,

§. 3. Quantit. d. Endsyllben mehrsyllb. Wörter. 11

amā, trīgintā, frustrā, ergā, antea, und postea, (In so fern es nähmlich nicht getrennt post ea ist,) mit Ausnahme von itā, quā, eja.

e ist kurz, als patrē, currē, nempē. Aber lang im Ablativ der fünften, und im Vocativ der ersten Declination und im Imperativ der zweiten Conjugation. Ferner sind lang die Adverbia von Adject. der zweiten Declin., auf e, z. B. docte, recte, mit ferē, fermē und ohē, (doch kurz: benē und malē) und die Pluralia tantum auf e aus dem Griechischen, als Tempē, cetē.

i ist lang. Kurz nur in den Vocativen Griech. Wörter auf is, Alexi; ferner in nisi, quasi und cui, (wenn es zweisylbig gebraucht wird,) mittelzeitig in mihi, tibi, sibi, ibi und ubi. Uti hat i lang, aber man merke die Composita utinam und utique mit kurzem Vokal.

o ist mittelzeitig, d. h. kann lang und kurz gebraucht werden, z. B. in rogo, cano, sermo. Doch ist es immer lang in allem, was von der zweiten Declination herkommt, Nominibus und Adverbiis, z. B. lecto, falso, merito, paulo, (auch im Gerundio.) Nur modō mit seinen Compositis ist kurz, ferner immo, illico, cito, ego, ambo, duo und cedo (für die oder da). Ergo, wegen, ist lang, auch in der Bedeutung also nur bei spätern Dichtern mittelzeitig.

u ist immer lang, diu, vultu, cornu.

y in Griechischen Wörtern ist immer kurz.

2. in Bezug auf die mit einem Consonanten endenden:

Alle Endsyllben mehrsyllbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind kurz, nur über die mit dem Consonanten s schließenden sind noch besondere Bestimmungen nöthig.

Anm. Die Endsyllben Griechischer Wörter behalten die Quantität, welche sie in der Griechischen Sprache haben; nur die Wörter auf or, z. B. Hector, Nestor haben im Lateinischen die letzte Sylbe kurz, obgleich sie Griechisch ωg ist.



Die Endung *as* ist in Lateinischen Wörtern lang, nur *anas*, *anätis* macht eine Ausnahme. Aber die Griechischen Nominativi, welche im Genitiv *ados*, Lateinischen *adis* haben, z. B. *Ilias*, *Pallas*, und die Griechischen Accus. pluralis dritter Deklination auf *as* sind kurz, z. B. *heroäs*.

*es* ist lang, z. B. *amēs*, *legēs*, *audiēs*, *patrēs*. Aber kurz sind die Lateinischen Nominativi auf *es*, die im Genitiv eine Sylbe mehr bekommen und dann die vorletzte kurz haben, z. B. *miles*, *militis*; doch bleiben lang *abies*, *aries*, *paries*, *Ceres* und die Composita von *pēs*. Von *sum* ist die zweite Person *ēs*, von *edo-ēs*. Auch hat die Präposition *penēs* die letzte Sylbe kurz.

Die Endung *is* ist im Allgemeinen kurz, doch lang in allen Casibus des Pluralis, als *armīa*, *vobis*, in der zweiten Person Singularis der Verba, wenn die zweite im Pluralis *itis* hat, d. h. in der 4ten Conjugation, also auch in *possis*, *velis*, *nolis*, *malis*, ferner in *vis*, du willst, und *sis*, wenn du willst.

*os* ist lang, also *nepōs*, *honōs*, *virōs*, *nōs*. Kurz nur in *os* (*ossis*), *compos* und *impos*.

Die Endung *us* in Verbis und Nominibus ist kurz, (nur nicht in einsyllbigen.) Aber lang im Genit. Singul. und im Nominat. und Accus. Pluralis der vierten Deklination, und in denjenigen Substantiven nach der dritten, die im Genitiv das lange *u* behalten, also *virtūs*, *pālūs*.

*ys* in Griechischen Wörtern ist kurz, und nur in denen lang, welche im Accus. Sing. *ya* haben, z. B. *Trachys*.

5. Syllben werden auch, wie zu Anfang dieses §. gesagt, lang, wenn auf den Vokal zwei oder mehrere Consonanten folgen, was man Position nennt; x und

das Griechische z gelten für zwei Consonanten, indem x die Laute es und z die Laute ds verbindet.

Die Position kann aber auf dreifache Art entstehen, indem

1) zwei Consonanten eine Sylbe schließen, und sie dadurch für die Aussprache lang machen, z. B. est, vult, mens, rex.

2) die erste Sylbe mit einem Consonanten schließt und die folgende mit einem solchen Buchstaben anfängt, wodurch jene Sylbe auch verlängert wird, z. B. vel-le, men-tis, oder in zwei verschiedenen Wörtern, in silvis, et populus.

3) die erste Sylbe auf einen Vokal ausgeht, die folgende mit zwei Consonanten oder einem Doppel-Consonanten (x, z) anfängt. Diese Art von Position (positio debilis) macht, wenn die beiden Consonanten ein neues Wort anfangen, nicht lang; innerhalb eines Wortes aber machen zwei anfangende Consonanten oder die Doppel-Consonanten x und z die vorhergehende kurze Sylbe immer lang, sind sie aber muta cum liquida, d. h. der erste eine muta, der andere eine liquida, so wird die vorhergehende auf einen kurzen Vokal endigende Sylbe für den Gebrauch der Dichter anceps, d. h. sie können dieselbe lang gebrauchen oder kurz lassen, wie sie in der Prosa gesprochen wird, z. B. cerebrum, lugubris, volucris, medicris, meretrix, tenēbrae. Qu gilt für den oben erwähnten Fall nicht als zwei Consonanten, weil u noch nicht ein wahrer Consonant ist, wenn er auch in der gewöhnlichen Aussprache beinah ein solcher wird. Doch j macht Position (innerhalb eines Wortes) weil man diesen Consonanten theilte und doppelt sprach, (in alten Zeiten auch schrieb,) also mājor, ejus, Trōja.